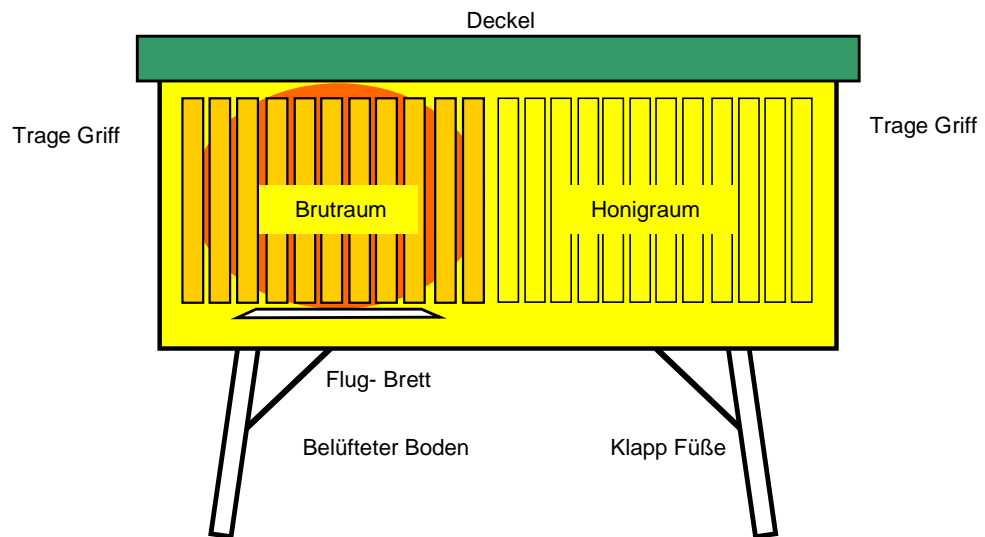




Dadant Lagerbeute

Bienen gerechte Haltung
und
Imker gerechte Wirtschaftsweise





Vorwort

Ich möchte einen möglichen Weg aufzuzeichnen, Bienen gerecht und Wirtschaftlich zu Imkern, Schlagworte Ökologisch Biologisch möchte ich in diesen Zusammenhang nicht benutzen, für mich ist jeder Imker auch ein Mensch mit einem Hohen Anspruch an die Natur und seiner Verantwortlichkeiten Ihr gegenüber.

Imkern ist Biologische Zusammenhänge der Bienen- Biologie zu verstehen und Bienen gerecht umzusetzen, wer das nicht versteht und beherrscht kann auch nicht Imkern und hat kein Gefühl für Bienen „Imkern heißt für mich, Bienen spüren“.

In dieser Darstellung möchte ich meinen Weg aufzeigen den ich für mich entwickelt habe, vielleicht kann der eine oder andere Imker aus meinen Erfahrungen etwas für sich ableiten.

Zur Person:

1951 in Berlin geboren, meine Familie stammt aus Ostpreußen, Schlesien und Brandenburg. Glücklich verheiratet und Vater von 6 Kindern. Beruflich bin ich Dipl. Ing. für Verfahrenstechnik, im Anlagenbau im In und Ausland Tätig.

1985 habe ich mit drei Erlangern Magazinen angefangen zu Imkern. Ich konnte mit dem Magazin kein Gefühl für die Bienen entwickeln, das auseinander nehmen der Magazine war mir zuwider, sowie das heben und zusammensetzen der Zargen.

Die Varroa Milbe löste das Problem nach 5 Jahren hatte ich 10 Erlanger 4 Zargen Magazine ohne Bienen. Vor den Preis hat der liebe Gott den Fleiß gesetzt, ich sah diesen Zustand als Fingerzeig der Natur, verkaufte meine Magazine und von einem alten Imker der aus Gesundheitlichen Gründen nicht mehr Imkern konnte 10 Golz- Beuten.

Mit dieser Längst- Lager- Beute hatte ich für mich die richtige Beute gefunden, man hat nach dem öffnen der Beute sofort einen Überblick für die Biologischen Zusammenhänge im Volk, kann deren Entwicklung gut beurteilen und verfolgen, daraus ableiten welche Biologischen Arbeits- Schritte notwendig sind, mit der Krämerplatte beherrschte ich die Varroa „und nicht die Varroa die Bienen“. Die von Herrn Golz entwickelte Beute ist einfach und rationell, seine Betriebsform der Standimkerei mit Honig Magazinen, den Futterkanister, der Volksvermehrung mit einer Standbegattung, ist klar strukturiert. Herr Golz hat meines Erachtens eine hervorragende Betriebsform entwickelt.

Wieder wurde mir die Entscheidung so weiter zu Imkern abgenommen, aus Beruflichen Gründen musste ich für mehre Jahre nach Nord- Griechenland, nach einem Jahr musste ich feststellen, dass wer einmal mit Bienen gelebt hat möchte ohne sie nicht sein.

Zum anderen lebte ich in einem Trachten und damit in einem Bienen Paradies, Obstblüte, Bergwiesen, Lindenwälder, Wald und Berg- Tee im Herbst.

Diesmal sagte ich mir baust du dir eine Beute nach den Erfahrungen die du all die Jahre gesammelt hast und die dich störten und die du anders gestalten möchtest.

Eine Bienenbeute muss den Bedürfnissen der Bienen- Entwicklung entsprechen, den notwendigen Entwicklungsschritten gerecht werden, einfach und rationell zu bewirtschaften sein, ohne überflüssigen Zubehör.

- Die Waben Größe muss eine Natürliche Entwicklung der Bienen zulassen,
- die Beuten Form muss alle Bienen- Entwicklung Schritte zulassen, ohne heben und aufsetzen von Zargen, sie muss geeignet sein Wirtschaftsvölker, Ableger und Jungvölker unterzubringen,
- sie muss sich als Standbeute und Wanderbeute einsetzen lassen d.h. geringes Gewicht, und gut zu transportieren sein,
- die Fütterung muss in allen Betriebszuständen einfach und rationell durchführbar sein,
- der Materialeinsatz muss minimal und wirtschaftlich sein d.h. keine überflüssigen Teile die Transportiert und gelagert werden müssen.



Bedingungen an eine Beute

Ich möchte Beuten- Formen nicht im Details beschreiben und auch keine Betriebsformen die damit möglich sind erläutern, wer sich für die eine oder andere Beute Interessiert findet dafür Spezial Literatur.

In dieser Zusammenstellung möchte ich Beschreiben wie ich zu meiner Beute gekommen bin und warum.

Es liegt mir fern Schiedsrichter über die beste Beuten- Form zu spielen, jede Betriebsform hat Ihre Geschichte und Ihre Entwicklung. Jeder Imker arbeitet mit der Beute, mit der er zufrieden ist und welche Möglichkeiten er hat.

Man kann aber durch Darbietung Bienen gerechter Bienenhaltung ihr vorhandenes genetische Material, anstatt es einzuengen, es zur vollen Entfaltung bringen, mit diesen Gedanken habe ich meine Beuten- Form gestaltet.

Ich bin der Meinung das zum überleben und zur Weiterentwicklung der Bienen- Haltung sich auch die Imker über eine Zeitgemäße und Bienen gerecht Betriebsform Gedanken machen müssen. Gerade heute hat die Bienenhaltung wieder eine Bedeutung die allgemein unterschätzt wird. In einer Zeit, wo der Mensch und speziell die Junge Generation das Gefühl für Natur verloren geht, stehen wir in der Pflicht im Internet Zeitalter die Werte der Ganzheit im Naturkreislauf wieder darzustellen und zu fördern.

In der Imkerei in Deutschland kommen im Wesentlichen drei Grundformen als Beuten zum Einsatz, die Magazin- Trog und Lagerbeute.

Alle Bienen Beuten haben eins gemeinsam, einen hohen Einsatz von Beuten Material wie Zargen, Rähmchen, Böden zur Wanderung und Fütterung, Einrichtungen zur Ableger und Jungvolk- Bildung, bzw. Varroa- Behandlung.

Dazu kommt das in der Magazin- Imkerei der Imker einer großen Körperlichen Belastung durch heben der Zargen ausgesetzt ist.

- Ich habe eine Beute für mich entwickelt, die alle Betriebsschritte mit einem Minimum an Material und Arbeitsschritten ohne heben von Zargen,
- eine Biologisch natürliche Volksentwicklung ermöglicht, was einen hohen Stellenwert hinsichtlich Gesundheit und Honigertrag der Völker zulässt,
- diese Beuten Form ist nicht neu, sie wird in Mitteleuropa als so genannte Oberbehandlungs- Beute eingesetzt.

Ein überleben der Imkerei in Europa ist nur möglich wenn die Betriebsmittel normiert und minimiert werden d.h. weniger Kapital, Futter, Medikamenten und Arbeitseinsatz pro Volk, eine Bewirtschaftung im Biologisch Volks harmonischen Sinne ist dabei selbstverständlich.

„Eine Wirtschaftliche und eine Bienen gerechte Betriebsführung sind kein Widerspruch und schließen sich nicht aus, im Gegenteil sie können und müssen sich ergänzen“.

W. E. Hartwich



Beuten Formen

Wie schon gesagt kommen in der Imkerei im Wesentlichen drei Grundformen als Beuten zum Einsatz, die Magazin,- Trog- und Lager Beuten, auf Sonder und Spezielle Betriebsformen möchte ich nicht eingehen.

Das meist verbreitet Magazin in Deutschland ist das Normal und Zander Magazin die Trog- Beute und die Längst- Lager- Beute, in Europa das Dadant und Langstoht Magazin.

Ich möchte aufzeigen das sich alle Beuten in zwei Beuten- Typen aufteilen,

- *In Beuten mit zwei Brut- Räumen,*
- *und Beuten mit einem Brutraum.*

Beuten mit zwei Bruträumen

Im Normal und Zander Magazin wird mit zwei Bruträumen geimkert, zu einem um die Notwendige Brutfläche den Bienen zur Verfügung zu stellen, zum anderen zum Überwintern der Völkern, da auf einer Zarge nicht genügend Platz ist um Futter und Bienen unterzubringen.

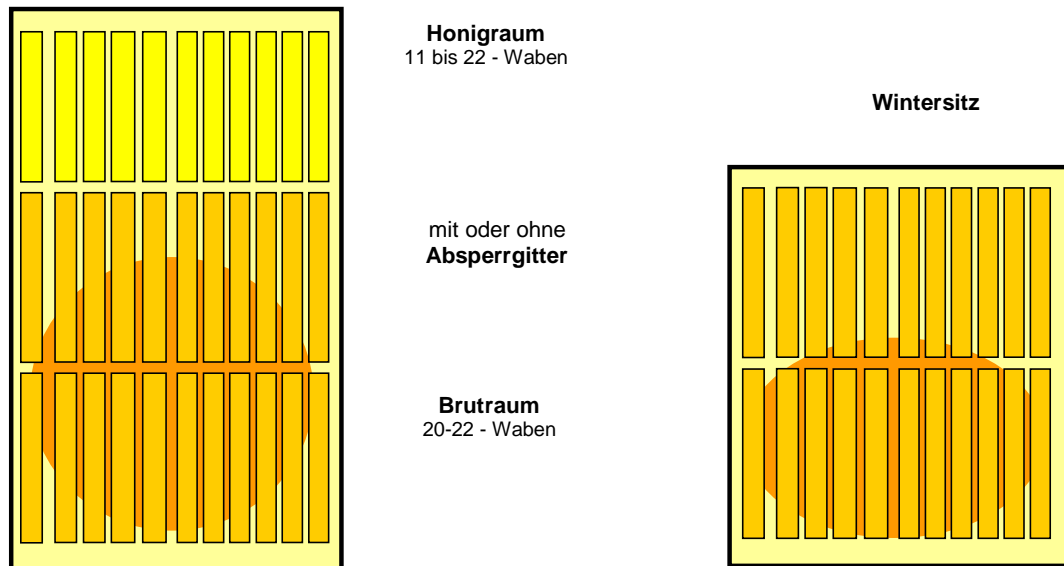


Abb.: Normalmaß und Zander Magazine



Beuten mit einem Brutraum

Diese Beuten unterscheiden sich wesentlich zu den Normal und Zander Magazin, die Völker werden in einem geschlossenen Brutraum geführt und auf einer Zarge überwintert.

Dadant Magazin

Am Beispiel des Dadant Magazin möchte ich die den geschlossenen Brutraum darstellen, der Brutraum ist groß genug, die notwendige Brutfläche den Bienen zur Verfügung zu stellen, Futter und Bienen zur Überwinterung unterzubringen. Geimkert wird heutzutage mit halben Rähmchen im Honigraum.

Die Betriebsform des Dadant Magazin hat Bruder Adam sehr eindrucksvoll entwickelt und zum Ausdruck gebracht.

(siehe Literatur: „Meine Betriebsweise von Bruder Adam“)

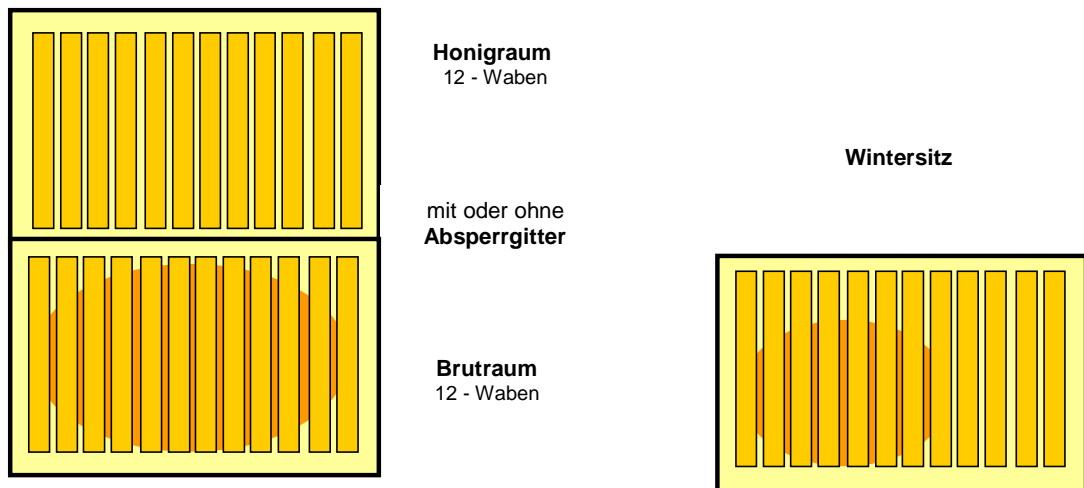


Abb.: Dadant Magazin



Trogbeute oder Lagerbeute

Der Brutraum der Trogbeute ist groß genug mit 20 bzw. 22 Waben, der die notwendige Brutfläche den Bienen zur Verfügung stellt um Futter und Bienen zur Überwinterung unterzubringen. Die Bienen werden auf einer Zarge (dem Trog) geführt also in einem geschlossenen Brutraum. Die Bezeichnung Trogbeute entsteht aus die lang gestreckte Bau Form, diese ergibt sich aus der Waben Größe und der Waben Anzahl. Es werden Trogbeuten mit unterschiedlichen Waben Größen bebaut, grundsätzlich handelt es sich dabei nur um Modifizierungen. Geimkert wird ebenfalls mit halben Rähmchen im Honigraum

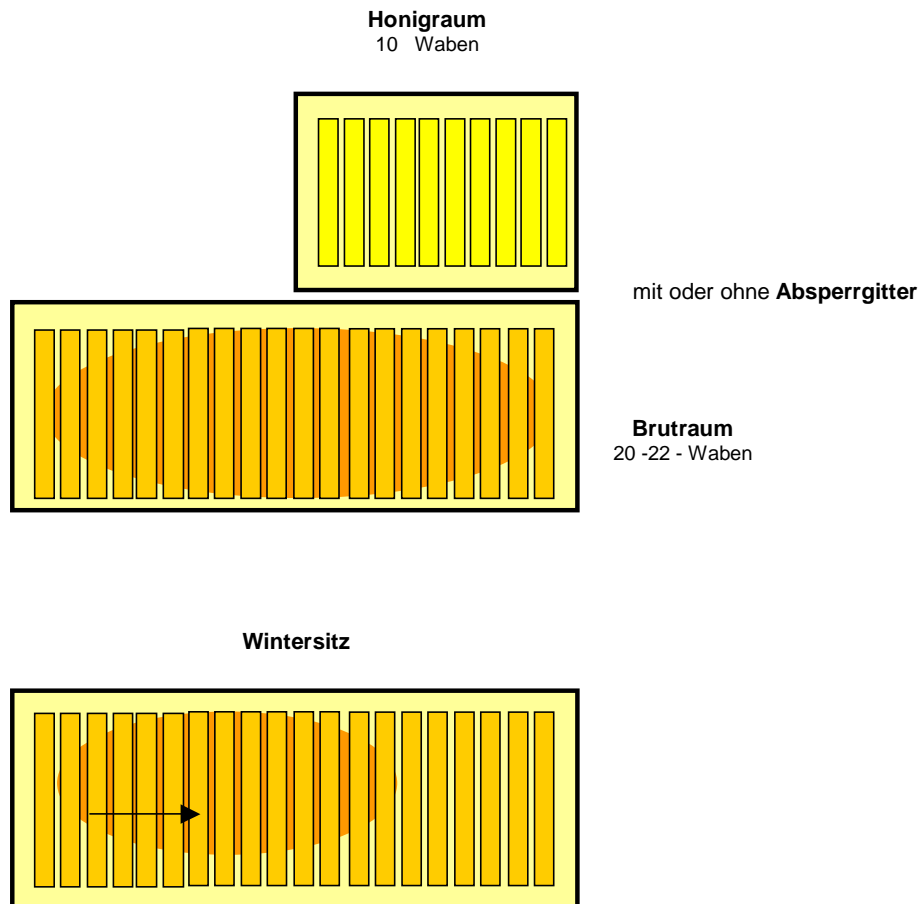


Abb.: Trogbeute



Längst Lager Beute

Die Längst- Lager Beute von Herrn Golz besteht aus 17 Waben im Brutraum und 17 Waben im Honigraum.

Herr Golz hat einen völlig neuen Beuten Typ entwickelt (siehe Literatur: Golz Schriften Reihe) diese Beute hat keinen Honigraum Aufsatz der abgehoben werden muss, also eine echte Ober- Behandlung Beute, der Honigraum ist nach hinten verlagert und mit einem Absperrgitter über die ganze Beuten- Breite getrennt.

Eine Modifizierte Form der Golz Beute wird im so genannten Warm Bau ausgeführt d.h. das Flugbrett ist nicht auf der Längsseite des Brutraums sonder seitlich.

Magazine werden Irrtümlich als Ober- Behandlung Beuten bezeichnet, es wird immer vergessen das der zweite Brutraum und oder die Honig- Zargen erst abgehoben werden müssen um das Volk bearbeiten zu können.

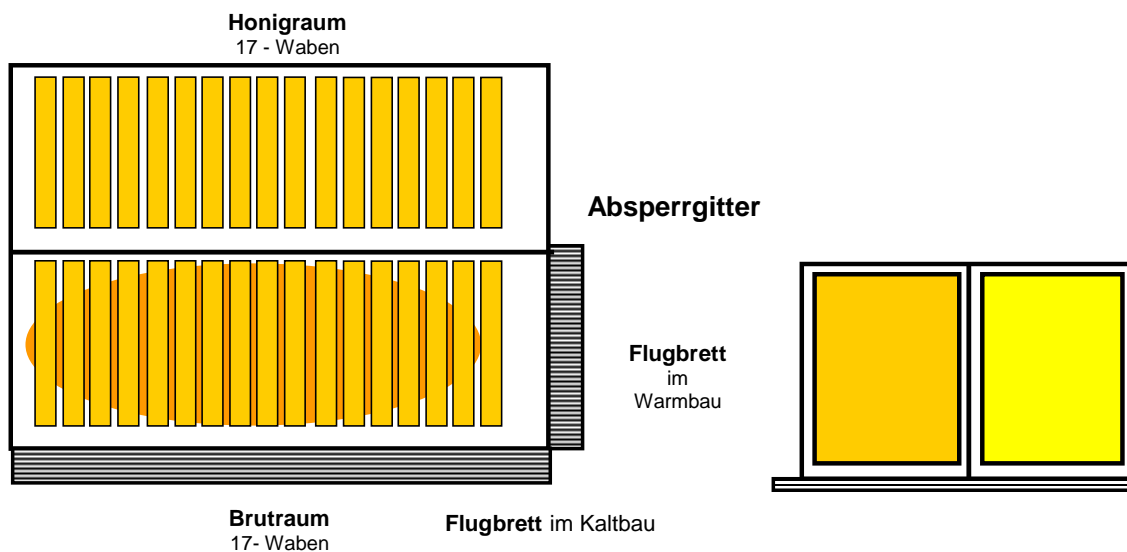
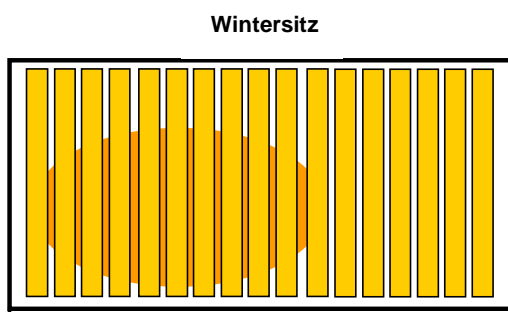


Abb.: Längstlagerbeute





Allgemeine Betrachtung zur Beute

Waben Größe

Ich möchte keinen Beitrag leisten zur Frage, welche ist die Ideale Waben- Größe ist, (Bretschko hat das in seinem Buch anschaulich und Wissenschaftlich dargestellt (*siehe Literatur: „Naturgemäße Bienezucht“*) von Ihm wurde nachgewiesen das die Breitwabe mit mehr als 40 cm die Biologische Waben Größe ist.

Bretschko's Darstellung zur Pufferzone d.h. der Waben- Rand rechts und links der Wabe, zeigen sehr anschaulich das die Bienen auf einer Wabe unter 40 cm Klimatische Veränderungen nur schwer ausgleichen können im Gegensatz zu Waben mit über 40cm breite.

Auf Sonder Formen von Waben möchte ich nicht eingehen, da wir meines erachten schon mit zu vielen unterschiedliche Waben Größen Imkern.

- Die Waben Größe sollte eine Natürliche Entwicklung des Volkes in einem geschlossenen Brutraum der nicht durch eine so genannte Trennlinie (*zwei Zargen*) unterbrochen wird zulassen.
- Die Waben Größe muss wirtschaftlich sein d.h. eine geringe Waben- Anzahl in der Beute zulassen.

Beuten Größe

Wir kennen aus Erfahrung und wissenschaftlich nachgewiesen dargestellt (*Literatur: „Naturgemäße Bienezucht“*) den Raumbedarf der Beute im Winter, dass ist die „Minimale Größe“ mit ca. 45 Liter Brutnest Volumen d.h. 20-25 kg Futter- Vorrat und ca. 20.000 Bienen, und die „Maximale Größe“ im Frühsommer.

Dazwischen liegen viele Entwicklungsschritte des Volkes. Nach der Auswinterung ist der Raumbedarf ein anderer als zur Einwinterung, dasselbe gilt für die Explosion artig Entwicklung im Frühsommer.

Es wird versucht diese Entwicklung Schritte des Volkes mit dem aufsetzen von Zargen gerecht zu werden.

- Ein Bienen Volk entwickelt sich mit dem Waben- Bau und nicht mit dem Aufsetzen von Zargen,
- Alle Beuten- Formen sind Statisch d.h. es sind vorgegebene Raumgrößen die sich nicht anpassen lassen, mit dem aufsetzen von Beuten- Räumen (*Zargen*) wird versucht den Raumbedürfnissen des Volks gerecht zu werden,

Mit dem freigeben des Honigraum ändert sich die Situation völlig, bei allen Beuten wird eine Trennung, mit dem aufsetzen des Honig Raumes zwischen Brut und Honigraum gebildet.

Es fehlt dem Volk der Kontakt zum Honigraum, dass Absperrgitter oder die Zargen bilden eine so genannte Trennlinie zwischen Honig und Brutraum, was eine wesentliche Störung in der Volks Harmonie bewirkt.

Mein Gedanke ist es, den Entwicklung Schritten des Bienen- Volks gerecht zu werden, und daraus eine Bauten Form abzuleiten die es zulässt sich dem Waben Bau und den Natürlichen Raumbedürfnissen des Brut und Honigraums über das Jahr anzupassen zu können.

Es ist Notwendigkeit die Beute und das Volk als ganzes zu sehen und Wege zu suchen die im Einklang miteinander stehen. Es ist nicht notwendig, dass sich Wirtschaftliches Imkern und Bienen- gerechte Bienen Haltung widersprechen.



Zusammenfassung

Ich bin bewusst nicht auf einzelne Betriebs Formen der unterschiedlichen Beuten eingegangen, wer sich für die eine oder andere Beute Interessiert findet dafür Spezielle Literatur.

Mit allen genannten Beuten kann man Imkern, mehr oder weniger Bienen gerecht, es ist hier nicht die Frage welsche ist die Beste Beuten Form.

- Ich möchte Darstellen das die Aufgezählten Beuten Typen aus der Entwicklung der unterschiedlichen Waben- Maße entstanden sind, daraus haben sich Notwendigkeiten und Betriebs- Formen entwickelt.
- Alle Beuten zeigen sie haben eins gemeinsam, einen hohen Einsatz von Beuten Material, dazu kommen, Ableger- Kästen, Futtereinrichtungen, usw.
- Nicht zu vergessen, dass heben der Zargen bei der Volksbearbeitung, dies stellt die größte Belastung für den Imker dar.

GEGENÜBERSTELLUNG von BEUTEN

Beuten Typen	Waben im Brutraum	Waben im Honigraum	Summe Waben	Anzahl Zargen	Wabenmaße in mm	Brutfläche in m ²	Ges.Volumen in Litern
Normalmaß Magazin	22	22	44	4	350 200	3,08	107,80
Zander Magazin	20	20	40	4	395 195	3,08	107,84
Flachzargen Magazin	30	20	50	5	350 135	2,84	82,69
Dadant (Blatt) Magazin	12	12	24	2	410 265	2,61	91,27
Langstroth Magazin	22	11	24	2	420 200	3,70	70,56
Öster. Breitwaben Magazin	12	12	24	2	425 250	2,55	89,25
Trogbeute (DN)	22	10	32	2	350 200	3,08	78,40
Weber- Alpentrogbeute (BN)	22	10	32	2	350 240	3,70	94,08
Gerstung- Lagerbeute	12	10	22	2	240 380	2,19	70,22
Golz- Lägst- Lagerbeute	17	17	31	1	230 310	2,42	77,36
Mittelwerte über alle Beuten			32,3			2,92	86,95

Abb.: Zusammenstellung von Beuten Typen

Wenn man die aufgezeigten Beuten Formen und Typen gegenüberstellt wird klar, in ihren Größen unterscheiden sie sich unwesentlich. Alle Beuten haben Ähnliche Volumen und somit vergleichbare Größen und Gewichte.

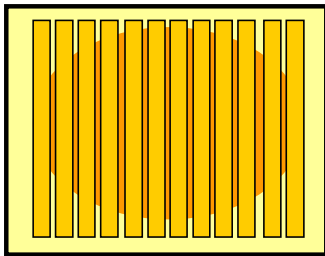


Die Dadant Einraum Lagerbeute

Ich habe diesen Namen gewählt in Anlehnung an die Gerstung- Lagerbeute, dem Dadant- Magazin von „Bruder Adam“ der Alpentrogbeute von Herrn Weber und der von Herrn Golz entwickelten Längst- Lager- Beute, Persönlichkeiten die Imker- und Beuten Geschichte geschrieben haben.

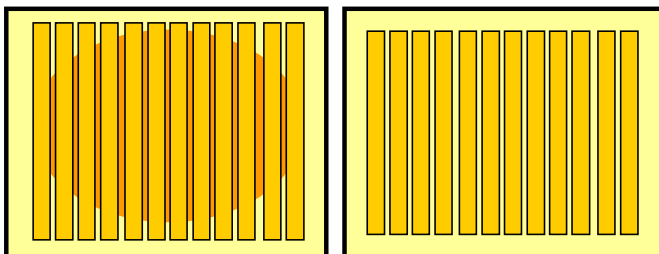
- In Anbetracht der Situation, dass ich eine Beute mit einem geschlossenen Brutraum und minimalen Waben Anzahl Aufbauen will, war der erste Schritt der geschlossen Brutraum mit 12 Dadant Waben.

Brut- Raum



- Für mich war es nahe liegend, den Honig- Raum mit 12 Waben neben dem Brutraum anzuordnen.

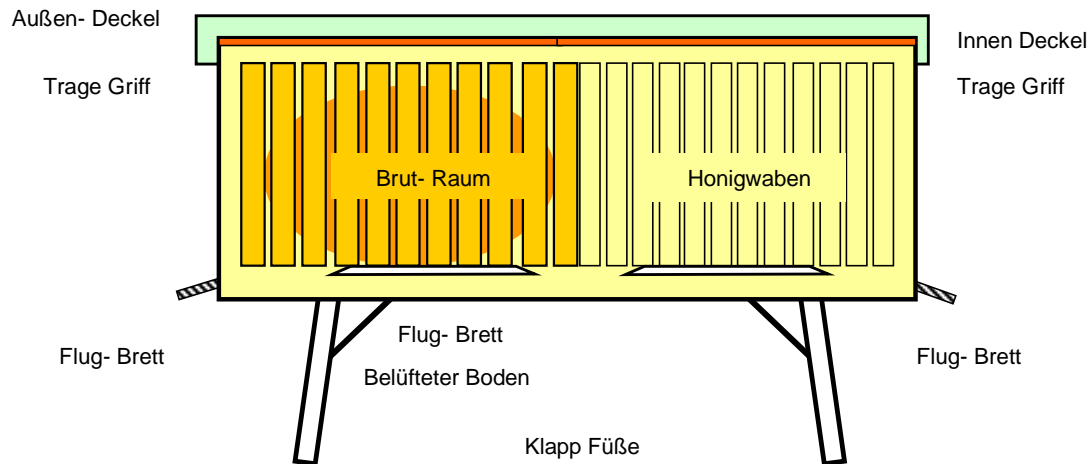
Brutraum und Honigraum
zusammen gelegt



- Mit diesem Aufbau der Beute ist es möglich durch zusetzen von Waben oder entfernen, sich den Raum- Bedürfnissen des Brutnestes und des Honigraums in allen Situationen des Bienenjahres anzupassen ohne Trennung von Brut und Honigraum,
- eine Beute die es zulässt ohne heben von Zargen das Volk mit minimalen Materialaufwand in kürzester Zeit bienengerecht zu bearbeiten.



Zusammenfassung der Betriebs Möglichkeiten der Dadant Lagerbeute



DADANT LAGERBEUTE

Beutenmaße	Waben im Brutraum	Waben im Honigraum	Summe Waben	Wabenmaße im mm Dadant Blatt		Brutfläche in m ²	Brutraum in Liter	Honigraum in Liter	Ges. Volumen in Liter
Länge 900 mm	12	12	24	410	265	2,61	45,63	32,60	91,27
Höhe 500 mm	14	10	24	410	265	3,04	53,24	27,16	91,27
Breite 500 mm									

- Minimaler Waben Einsatz mit der Dadant Wabe, keine Trennung von Brutraum und Honigraum, mögliche Anpassung der Waben Anzahl nach den Raum Bedürfnissen des Brutnest und des Honigraums nach der Trachten Situation, im Warm oder Kaltbau, ohne heben von Zargen in einer Arbeitshöhe von 70cm.
- Königinnen Ableger zur Schwarm Verhinderung seitlich in der Beute durch einsetzen eines Trenn- Schied, mit der Möglichkeit der Schwarmvorwegnahme und nachträglicher Wiedervereinigung oder Ablegerbildung.
- Brut- Distanzierung zur Varroa- Bekämpfung im Sommer mit dem einsetzen eines Absperrgitter,
- Störungsfreie Honigernte durch einsetzen eines Trenn- Schied mit Bienenflucht zwischen Brut und Honigraum, durch das abfliegen der Bienen aus dem Honigraum ist eine Bienenfreie Honigernte möglich,
- Nutzung der Lager- Beute als 4 x 5 Waben Ableger durch seitliche Fluglöcher,
- Unterbringung von zwei oder drei Jung- Völkern,
- Hoher Isolierter- Deckel zum einsetzen eines Futtertrogs und Ameisenverdunster.

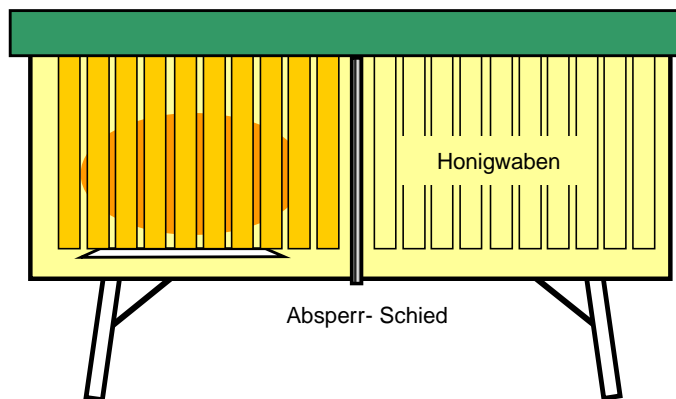


-

Entwicklung Schritte mit der Dadant Lager Beute

Auswinterung

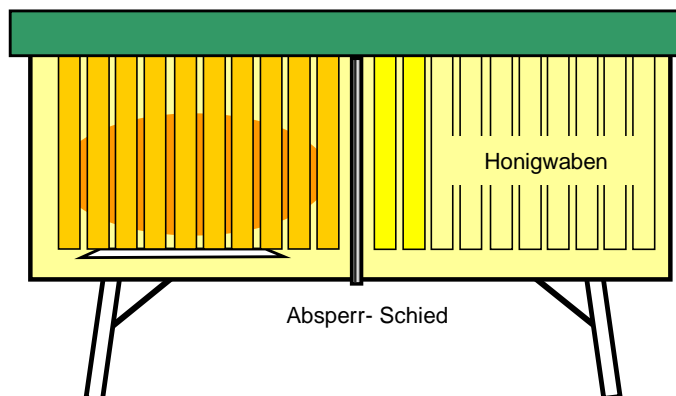
Bei der Auswinterung sitzt das Volk auf seinen notwendigen Waben Bau im Geschlossen Brutraum mit ca. 12 Waben, und einsatzbereiten Waben zur Erweiterung.



Volks Entwicklung im Frühjahr

Nach der Auswinterung und zu Beginn der Frühtracht werden überflüssige Futterwaben entnommen und in der Beute gelagert.

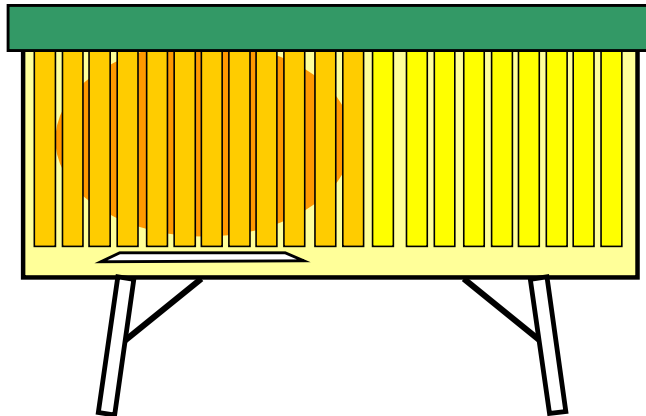
Es wird das Volk nach der Entwicklung des Brutnestes und der Honigraum nach der Trachtensituation erweitert, bis in dem Frühsommer hinein wird der Gesamte Honig und Brutraum mit Waben aufgebaut.





Entwicklung im Frühsommer

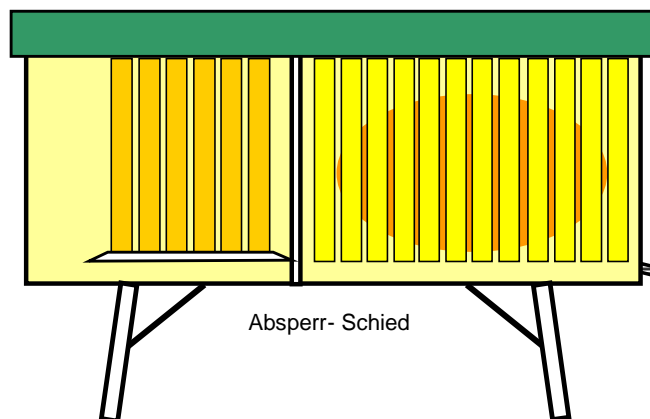
Die Wirtschafts- Völker sitzen auf 24 Waben und sind somit allen Situationen der Tracht und der Entwicklung des Brutraums anpassungsfähig.



Schwarmzeit

Zur Schwarm- Verhinderung kann seitlich in der Beute ein Königinnen Ableger durch einsetzen eines Absperr- Schied untergebracht werden mit der Möglichkeit der nachträglicher Wiedervereinigung oder Ablegerbildung.

- Eine Möglichkeit der Schwarm Verminderung durch die Schwarmvorwegnahme, und als Königinnen Ableger seitlich in der Beute.

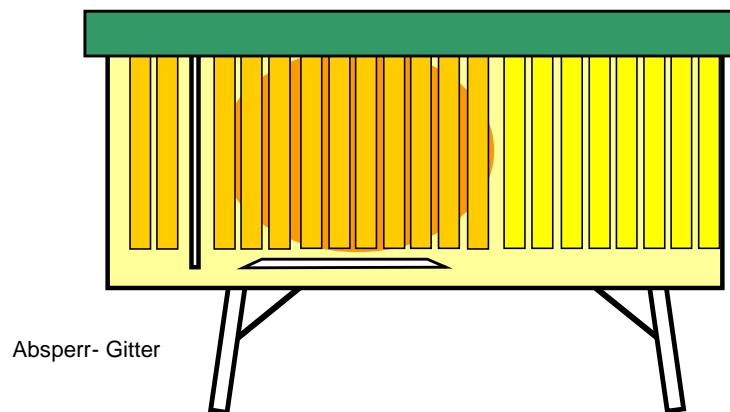




Brutdistanzierung im Sommer

Zur Varroa- Bekämpfung kann seitlich in der Beute die Königin mit einem Absperrgitter untergebracht werden bis die gesamte Brut ausgelaufen ist. Ein Großteil der Varroa- Milben kann so gefangen werden um sie aus dem Volk entfernen zu werden.

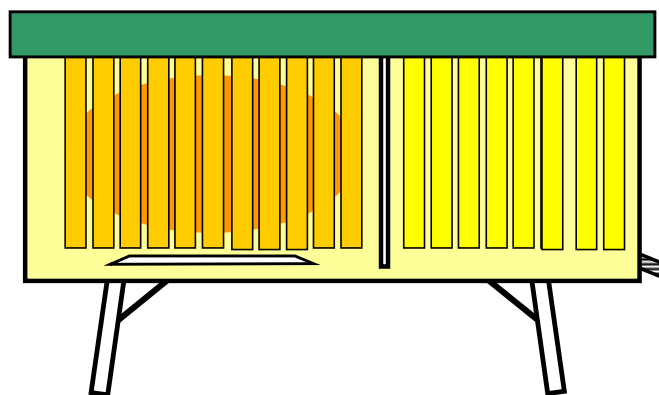
- Eine Möglichkeit der Varroa- Bekämpfung



Honig Ernte

Die Erntereifen Honig- Waben werden durch umsetzen und einsetzen eines Absperr- Schied oder einer Bienenflucht von den Bienen befreit. Durch öffnen des hinteren Flugloches und durch die Bienenflucht können die Bienen abfliegen.

- Bienenfreie Honigernte

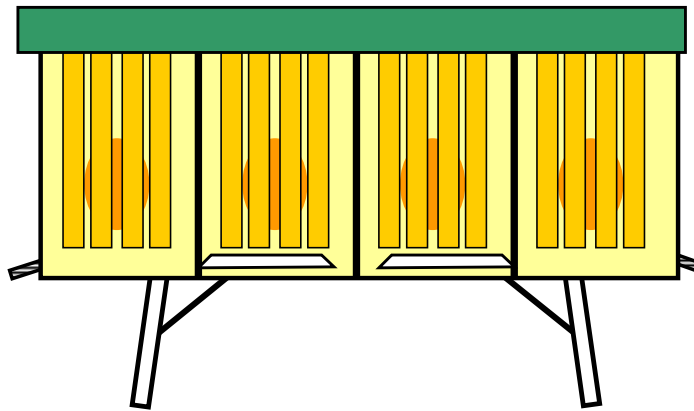




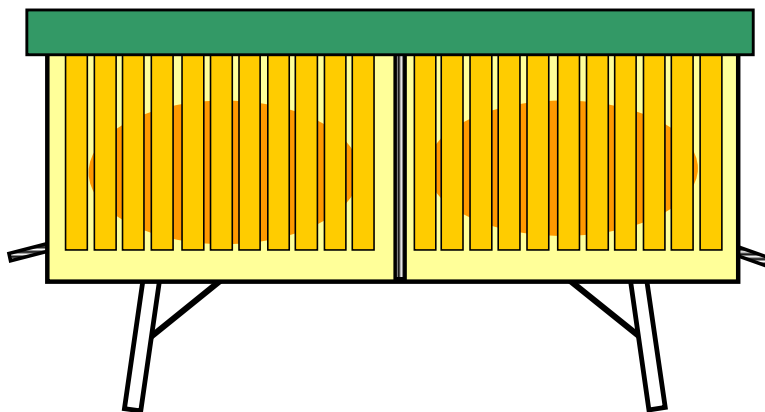
Volks Erneuerung bzw. Jungvolk- Bildung 3- Waben- Ableger

Ableger können im Standmaß als 3- Waben- Ableger in einer Beute gebildet werden. Nach erfolgter Begattung und Nachweiß einer guten Brutnest- Bildung werden den Ablegern weitere 2 Rähmchen zum Ausbauen gegeben und mit 5 Liter Zuckerwasser gefüttert. Auf dieser Weise werden die Jung- Völker bis zum Spätsommer selektiert, und nach erfolgter Langezeit Behandlung Ameisensäure eingewintert.

- Jung- Volksbildung



- Es werden zwei oder drei Jungvölker untergebracht.



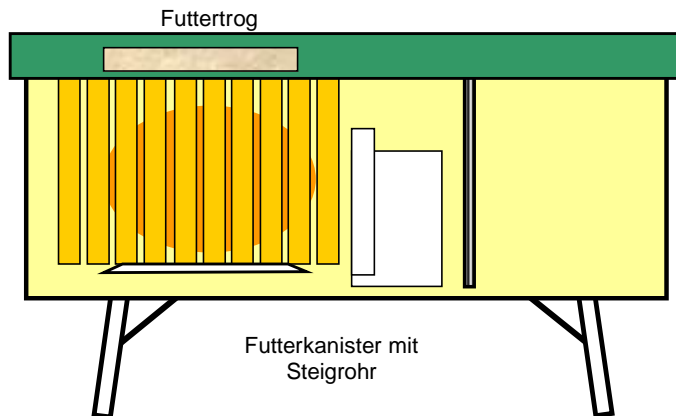


Einwinterung mit der Dadant Lager Beute

Zur Einwinterung sitzt das Volk auf seinen notwendigen Waben Bau im Geschlossen Brutraum mit ca. 12 Waben. Die Wirtschaftvölker werden mit einer Futtermenge von ca. 20-25 kg versorgt.

Die Waben des Honigraums wurden zum Schleudern entnommen und in dem Raum kann ein Futterkanister oder ein Futtertrog im Deckel eingebracht werden. Die Bienen werden mit einer Ameisen Stoßbehandlung 4 bis 5 Tage behandelt.

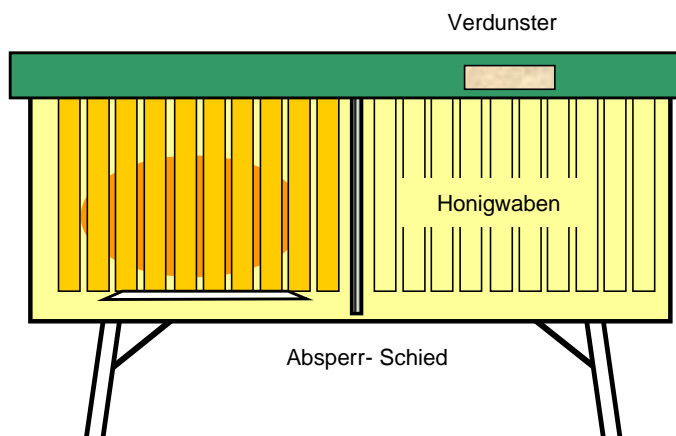
Zur Varroa- Bekämpfung wird nach dem Auffüttern (September), ein Ameisensäure Verdunster zur Langzeitbehandlung und eine Bodenplatte zur Kontrolle (Innerer Deckel) eingelegt.



Winterruhe

Nach dem schleudern, können die geschleuderten Waben in der Beute gelagert und von den Bienen geputzt werden, sind die Waben sauber, wird der Honigraum verschlossen und es wird ein Verdunster mit 80ml Ameisensäure 85% pro 100lt Kastenvolumen gegen Wachsmotten eingelegt. (nicht unter 15°C Tagestemperatur da sonst die Verdunstung zu schwach ist)

„Und auf ins nächste Jahr“





Bilder der Dadant Lagerbeute in Griechenland



Oberbehandlungsbeute in Mitteleuropa



Erster Bienenstand in Griechenland





Betriebs Möglichkeiten der Dadant Lagerbeute



Frühjahrsenerweiterung nach der Auswinterung



Brutdistanzierung mit Absperrgitter



Jungvolkbildung



Aufgebautes Jungvolk